

Hammocking

SCHNITT

Schnitt-Technik, bei der eine schwache Szene zwischen zwei starken Szenen platziert wird — die starken Szenen tragen die schwache mit. Bewährtes Trick beim Szenario-Arrangement.

Eine Szene zündet nicht — zu lahm, zu exposition-lastig, oder die Performance war an dem Drehtag nur mittelmäßig. Statt sie rauszuschmeißen oder umzuschneiden, wird sie zwischen zwei starke, emotionale oder visuell packende Szenen gepackt. Die Zuschauer sind noch so mitgenommen vom vorherigen Moment oder bereits angespannt auf das, was kommt — die schwache Szene rutscht durch. Das ist Hammocking : eine bewährte Schnitttechnik, bei der die Nachbar-Szenen das Problem-Material gleichsam in einer Hängematte auffangen. Im alltäglichen Schnittfluss funktioniert das deutlich besser, als man theoretisch erwartet. Bei einer Dialogszene, in der ein Charakter etwas Wichtiges erklärt — Material, das die Story braucht, aber dramaturgisch wenig hergeben will — wird davor eine Konfrontation oder ein emotionaler Höhepunkt gesetzt. Die Spannung bleibt. Dahinter kommt dann eine Action-Sequence oder eine visuelle Wendung. Der Zuschauer bleibt im Flow, der Rhythmus trägt durch. Das funktioniert besonders bei Exposition im zweiten Akt oder bei notwendigen aber szenisch schwachen Übergängen. Beim Hammocking geht es nicht um Manipulation im negativen Sinn — es ist handwerkliche Notwendigkeit. Jeder Editor kennt das: Drehbuchtechnisch wird diese Information gebraucht, aber die Szene selbst hat keine dramatische Eigenständigkeit. Streichen ist keine Option. Also wird der psychologische Effekt des Rhythmus und der emotionalen Kontinuität genutzt. Wichtig ist das Timing: Die umrahmenden Szenen müssen stark genug sein, ohne die mittlere Szene völlig zu ersticken. Ein zu großer Kontrast macht das Problem nur sichtbar. In der Praxis wird Hammocking oft mit subtilen Schnitt-Übergängen und Sound-Design kombiniert — ein J-Cut oder L-Cut, der die Aufmerksamkeit überleitet, ein Score-Moment, der die Kontinuität hält. Der schwachen Szene schadet die Kamera nicht — wenn die Einstellung interessant ist und der Schnitt rhythmisch richtig gesetzt ist, merkt das Publikum nicht, dass es hier gerade über die Montage-Kunst hinweggeht. Hammocking ist kein Trick für billige Rettung; es ist professionelle Dramaturgie durch Rhythmus und Kontext.